

FAQ

Warum möchten wir einen autoarmen Altstadt kern?

Wir wollen den Menschen mehr Raum und Lebensqualität geben. Dafür soll im Altstadtquartier auf den motorisierten Individualverkehr weitgehend verzichtet werden, um im öffentlichen Raum mehr Platz für Radfahrende und Fußgänger*innen zu schaffen.

Warum der Altstadt kern?

Der Altstadt kern umfasst Wohnungen, Gewerbe und Gastronomie sowie öffentliche Bauten, alles in fußläufiger Entfernung zueinander und zu den umgebenen Parkhäusern. Ziel des Konzeptes ist es, die Altstadt attraktiver für Bewohner*innen, Gewerbetreibende und Besucher*innen zu machen. In der Altstadt gibt es bereits Fußgängerzonen und eine weitere Verkehrsberuhigung wird auch für die Anwohner und den Einzelhandel in den umliegenden Straßen von großem Vorteil sein. Neben dem lokalen Effekt ist die eigentliche Intention der Modellcharakter für andere Quartiere in und außerhalb Kiels.

Wer ist betroffen?

Der motorisierte Individualverkehr (PKW, Krafträder, versicherungskennzeichenpflichtige Zweiräder) darf das Quartier in der Regel nicht mehr befahren. Privatfahrzeuge, für die es keine privaten Parkplätze gibt, dürfen im Quartier folglich auch nicht mehr im öffentlichen Raum abgestellt werden.

Wer ist nicht betroffen?

Anlieger mit privatem Parkplatz, Müllabfuhr, Stadtreinigung, Handwerker, Umzugswagen, Rettungsfahrzeuge, Taxen für mobilitätseingeschränkte Personen, Ärzte im Einsatz, etc. dürfen in das Quartier einfahren und dort für die Zeit ihres Einsatzes parken. Radfahren ist überall und jederzeit erlaubt, aber Fußgänger*innen haben immer Vorrang. Die bisherige zeitliche Regelung für den Radverkehr in der schon jetzt als Fußgängerzonen ausgewiesenen Dänischen Straße und Holstenstraße bleibt bestehen. Lieferverkehr an gewerbliche und private Kunden wird weiterhin ermöglicht und soll mittelfristig über Mikrodepots mit Lastenfahrrädern erfolgen.

Wie können Lieferungen angeliefert werden?

Mittelfristig streben wir die Einrichtung eines (von außerhalb des Quartiers anfahrbaren) Mikrodepots an. Von dort wird mit Lastenfahrrädern die „Letzte Meile“ bestritten. Wir sehen großes Potential diesen Service auch auf Gebiete außerhalb der Altstadt auszuweiten.

Was soll für die Fahrzeuge der Bewohner*innen gelten?

Fahrzeuge, für die es einen Privatparkplatz gibt (z.B. in einer Tiefgarage oder Hinterhof etc.), dürfen dort natürlich weiter parken und zur An- und Abfahrt in das Quartier einfahren. Fahrzeuge, für die es keinen Privatparkplatz gibt, dürfen nicht mehr am Straßenrand oder auf öffentlichen Stellplätzen parken. Diese sollen in den zahlreichen Parkhäusern im Randbereich des Quartiers abgestellt werden, die dafür rund um die Uhr geöffnet bleiben und weiterhin für Bewohner*innen und alle Besucher*innen des Quartiers jederzeit angefahren werden können.

Was soll mit dem freigewordenen Parkplatzraum geschehen?

Es wird viel Platz auf den bisherigen Straßen und Parkplätzen frei werden, der von Bewohner*innen und Gewerbetreibenden kreativ genutzt werden kann und soll (z.B. Umwandlung in „shared space“, Begrünung mit Bäumen, Blühstreifen, Hochbeeten (Stichwort „urban gardening“), vereinzelt Sitzgruppen, Spiel- und Sportgeräte). Die Auflösung der Bürgersteige schafft Platz für Fassadenbegrünungen. Durch die Gesamtheit der Maßnahmen bilden die bisherigen wenigen Grünräume nicht mehr vereinzelte, voneinander getrennte abgeschnittene Inseln, sondern werden durch ein dreidimensionales Netz grüner Räume umspannt.